



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Sonnabend den 14. November.

Stück 13.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Unter Bezugnahme auf den §. 27. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß bei den am 9. d. M. stattgefundenen Ergänzungswahlen folgende Stadtverordnete gewählt resp. wieder gewählt worden sind:

von der **dritten** Abtheilung:

Herr Deconom Jacob,  
= Kupferschmiedemeister Wiegand sen.,  
von der **zweiten** Abtheilung:

= Kaufmann Mascher,  
= Zimmermeister Heber,  
von der **ersten** Abtheilung:

= Apotheker Hahn,  
= Regierungs-Secretair Rostof.  
Merseburg, den 11. November 1857.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Es werden einige größere Schüttböden für Hafer-Lagerung im hiesigen Orte sogleich zu ermiethen gesucht und wolle man desfallige Offerten der unterzeichneten Verwaltung gefälligst zugehen lassen.

Merseburg, den 11. November 1857.

**Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.**

### Pferde-Verkauf.

Am Dienstag den 17. November d. J., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Klosterhofe ein Landwehr-Cavallerie-Uebungspferd — brauner Wallach, 6 Jahr alt — öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, verkauft werden.

Merseburg, den 12. November 1857.

**Das Commando des 12. Landwehr-Infanterie-Regiments.**

von Kölichen,  
Major.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. November c., Vormittags 9 1/2 Uhr, soll am Bürgergarten bei Merseburg und auf dem Bahnhofe eine Partie alter Bahnschwellen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf in einzelnen Loosen erfolgt und daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Weißensfeld, den 5. November 1857.

Der Abtheilungs-Ingenieur  
**Kricheldorf.**

### 18 Wispel

gute gesunde Kartoffeln, worunter 4 Wispel ausgelesene reine Zwiebel-Kartoffeln, sind zu verkaufen auf der Bergschenke in **Wegwitz**

### Brückenwaagen-Verkauf.

Zwei neue, große, geeichte Brückenwaagen stehen, eingetretener Umstände halber, für einen billigen Preis schnell zu verkaufen. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

### Holz-Auction.

Montag den 16 d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen im großen Rischgarten circa 25 Haufen Reisholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

### Logis-Vermietung.

Auf dem Hebererschen Gute vor dem Sixtithore ist eine Wohnung von zwei Stuben mit Meubles für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten.

In dem im Brühl unter Nr. 349. belegenen, neu erbauten Hause ist in der obern Etage ein aus 5 heizbaren Stuben und allem Zubehör bestehendes Familienlogis nebst Benutzung des Gartens sofort zu vermieten und zu Ostern zu beziehen; das Nähere darüber parterre.

Merseburg, den 12. November 1857.

**Kleindienst, Messerschmidt.**

## Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platz mich als Tapezirer und Decorateur etablirt habe.

Da ich in den bedeutendsten Geschäften Berlins conditio- nirt habe und somit mit den neuesten Arbeiten für Meubles, Gardinen (Lambrequins) und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertraut wurde, soll es stets mein Bestreben sein, ge- neigte Aufträge prompt und solid auszuführen.

**S. A. Hendrich,** Tapezirer,  
wohnhaft beim Conditor Herrn Sperl.

Soeben erschienen und zu haben bei **Fr. Stollberg:**

## Geschichte d. Bisthums Merseburg.

Preis 5 Sgr.

Jedem Bewohner Merseburgs dürfte es von großem Inte- resse sein, eine Uebersicht der Geschichte des Bisthums Merseburg, wie sie dieser kurze Abriss bietet, in Händen zu haben, und so sei das Schriftchen hiermit bestens empfohlen.

# Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia. Sicherheits-Capital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe zu 3½ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an diesen Institutionen in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Merseburg, Gracau, Reuschberg, Köglitz, im October 1857.

Ferdinand Scharre.  
J. G. Wehle.  
Joseph Große.  
Gustav Zillich.

**Plattdütsche Volks-Kalenner** für 1858. Herutgebn von Fr. Dörr. Mit 8 Holtsnedn. Preis: eleg. geb. 10 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Merseburg bei Fr. Stollberg.

**Bekanntmachung.** Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß eine große Auswahl fremder Hühnersorten, als: 1) Cochinchina, 2) Brama putra, 3) Malayen, 4) Pariser, 5) Tscherfessen, 6) Türkische Silber-Schleierhühner, 7) Brabanter, sowie eine große Auswahl edler Zuchtauben und eine große Auswahl gutschlagerender Canarienvögel, Härzereschlag, Nachtigallschlag übersezt mit Glocke, Rolle und Pfeife, fortwährend zu haben sind bei Unterzeichnetem.

Merseburg, den 11. November 1857.

Friedrich Sinze, Tauben- und Vogelhändler,  
Borwerk Nr. 431.

Alle Bestellungen werden angenommen.

## Pumpernickel,

weiße und braune Pfeffernüsschen, dicken Pfefferkuchen von David aus Halle, empfiehlt einem hochverehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf

Johanne Fehling.

Wir haben ein Depot unseres Fabrikats von

**Glanz-Gummi-Schuhen**  
dem Herrn S. F. Grius in Merseburg übergeben und denselben in den Stand gesetzt, an das Publikum en détail zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Herrenschuhe Thlr. 1½., Damenschuhe  
Thlr. 1., Kinderschuh 20 Ngr.

Albert & Louis Cohen in Harburg.

Die Herren Röntgen, Haubolt, Hermann und Grümacher aus Leipzig beabsichtigen am Donnerstag den 19. d. M. im hiesigen Schloßgartensalon eine Quartettsoiree zu halten. Die Meisterschaft, welche obige Künstler im Quartettspiel erlangt haben, verspricht uns einen seltenen Kunstgenuß, auf den ich die geehrten Musikfreunde hiesiger Stadt und Umgegend aufmerksam zu machen nicht verfehle.

D. S. Engel.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Merseburg bei Fr. Stollberg:

## Medicinal-Kalender für den Preuß. Staat auf das Jahr 1858.

Mit Genehmigung

St. Excellenz des Herrn Ministers von Raumer und mit Benutzung der Acten des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

2 Theile (Erster Theil elegant gebunden.)

Preis: 1 Thlr. Mit Papier durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.  
Berlin, October 1857.

August Hirschwald.

Schweger Kerntalgseife, à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.,  
Glainseife, schön körnig, à Pfd. 3 Sgr. 8 Pf.,  
Talglichte, à Pfd. 6½ Sgr.,

prima Stearinkerzen, à Packet 9 Sgr.,  
besten Celler gelben und weißen Wachsstock,

empfang und empfiehlt **Herrmann Burckhardt.**

Weinsäuren Magdeburger Sauerkohl mit Borsdorfer Aepfeln  
empfang die erste Sendung und empfiehlt à Pfd. 14 Pf.

**Herrmann Burckhardt.**

Neue Fett-Heringe, à Stück 2 Pf., 2 Stück 3 Pf.,  
neue Voll-Heringe, à Stück 9 und 10 Pf.,  
f. marinirte Heringe, à Stück 15 Pf.,

empfehlht **Herrmann Burckhardt.**

Türkische Pflaumen, à Pfd. 3 Sgr.,  
weiße Bohnen, à Art. 2½ Sgr.,

empfang und empfiehlt **Herrmann Burckhardt.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir mit chemischen Präparaten, ohne Gift, alles Ungeziefer, nämlich:

**Ratten, Haus- u. Feldmäuse, Hamster ic.**

vertilgen. — Unser Aufenthalt hier dauert einige Tage. Wohnung beim Gastgeber Herrn Badhaus zur alten Post.

Von der Königl. Pr. Regierung zu Aachen  
concessionirte Kammerjäger

**S. Geliz und Kühne.**

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S. Achte Einzahlung.

Die achte Einzahlung von 10 Procent ist auf unsere Gesellschafts-Actien I. Emission von den Herren Zeichnern beziehungsweise späteren Erwerbern derselben mit 20 Thaler Preuß. Courant pro Actie nach Abzug von 5 Procent Zinsen für die Zeit vom 1. September bis 1. December d. J. (7½ Egr. für jede 20 Thaler)

bis zum 1. December d. J.

zu leisten.

Die Gelder sind an die Direction (Brüderstraße Nr. 16. hier selbst) unter Beischluß der Quittungsbogen abzuliefern resp. portofrei einzusenden.

Halle a./S., den 1. November 1857.

### Der Verwaltungsrath.

**Ziegen-, Hasen-,** sowie sonstige Rauchwaaren = Felle,  
kaufte zu höchsten Preisen  
**Brüg,**  
Delgrube Nr. 326.

Das Quartal der vereinigten Maurer-, Zimmer-, Schiefer- und Ziegeldecker-Zinnung findet am Montag nach Martini, den 16. November e., Vormittags 10 Uhr, im Locale des Rischgartens statt, wozu die hiesigen und auswärtigen Mitglieder dieser Zinnung ergebenst eingeladen werden.

Merseburg, den 12. November 1857.

### Der Vorstand.

Knaben, welche Lust haben, Schriftgießer zu werden, finden Unterkommen in der Schriftgießerei von J. G. Schelter & Gieseler in Leipzig. Die näheren Bedingungen sind in der Exped. d. Bl. einzusehen.

Ein junger Mensch wünscht gegen freie Wohnung die Aufsichtigung von Knaben bei ihren Schularbeiten zu führen.

Nähere Auskunft wird der Herr Gymnasialdirector Professor Dr. Scheele gütigst ertheilen.

Am Mittwoch Abend ist vom Domberg bis zur Altenburg ein schwarzer Kragen mit grauem Pelzbesatz verloren worden. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Aufforderung.

Ich fordere hiermit alle diejenigen auf, welche während meiner Abwesenheit von meinem Werkzeug, Eisenwaaren und sonstigen Gegenständen gekauft oder entnommen, so wie diejenigen, welche Zahlung geleistet und Gegenstände ohne Wissen in Besitz haben, so auch diejenigen, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, sich binnen drei Tagen bei mir zu erklären, widrigenfalls ich solche auf gerichtlichem Wege belangen werde.

Merseburg, den 12. November 1857.

L. Cippel, Schlossermeister.

### Verbotener Weg!

15 Egr. Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir einen anzeigt, welcher über das mir zugehörige, vor Blößen am Geusaer Wege gelegene Planstück geht, so daß ich ihn gerichtlich nach dem Feldpolizei-Gesetz bestrafen lassen kann.

Wittve Meißner.

Die von mir gegen den Pfannenschmiedegesellen Franz Peter in Porbitz stattgefundene Verleumdung erkläre ich für unwahr und bitte denselben hiermit um Verzeihung.

Porbitz, den 11. November 1857.

Der Maurer Gustav Grundig.

Ein munterer Hofhund wird zu kaufen gesucht Burgstraße Nr. 275.

**Nachruf.** Nach längerem segensreichem Bestehen lösete sich unter gegenseitigem Gefühl innigster Wehmuth am 8. d. Mts. das Band, welches zwischen der hiesigen Kirchengemeinde und dem nach Obhausen zu neuem Wirken berufenen Herrn Pastor Triebel vor 14 Jahren geknüpft wurde.

Wir haben einen wahrhaft treuen Seelsorger, einen warmen Pfleger der Religion in Kirche und Schule, ein characterfestes Vorbild strengchristlichen Lebens und Wandels, einen recht willig spendenden und sorglichen Vater der Armen, freudigen Berather der Bedrängten und beruhigenden Tröster der Kranken an ihm gehabt und — verloren; wiewohl es nicht jedem Auge vergönnt war, diese Schätze zu entdecken und gebührend zu würdigen. —

Möge (1. Joh. 2, 18.) seiner letzten Stunde Segen — welcher jedes Herz erwärmend ergriff und bewegte und als Schlussstein wiederholt von der Wahrheit und Unerschütterlichkeit seines Glaubens- und Herzens-Grundes klares Zeugniß ablegte — uns ein Segen **bleiben.**

Ihnen aber, Herr Pastor Triebel! senden wir unsern herzlichsten Dank und den aufrichtigen Wunsch nach, recht lange, ungetrübt und segensreich in Ihrem neuen Wirkungskreise das pfarramtliche Werk in Gesundheit und Rüstigkeit mit Geistesfreudigkeit zu führen, wohin Sie der Herr berufen hat!

Vorstadt Neumarkt vor Merseburg, den 9. Novbr. 1857.

### Mehre Parochianen.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 10. November 1857.

Weizen	2 Thlr. 20 Egr.	— Pf. bis	2 Thlr. 27 Egr.	6 Pf.
Roggen	1 : 27	: 6	: 2	: 2 : 6
Gerste	1 : 20	: —	: 1	: 25 : —
Hafer	1 : 7	: 6	: 1	: 15 : —

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (15. November) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Adj. Stephan.	Herr Diac. Dvigg.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Ibißius.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Bruner.	

### Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Die Appellationsgerichts-Referendarien von Kemnitz und von Röder sind zu Referendarien bei der hiesigen Regierung ernannt worden.

Die Schul- und Küsterstelle in Neukirchen, Ephorie Lauchstädt, Königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Schulstelle in Trebnitz, Landephorie Merseburg, Königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

**Ueber das Brennen des schweren Oels aus Braunkohlen (Solaröl) auf gewöhnlichen Lampen, als ein geruchloses, gefahrloses, billiges Product von bester Leuchtkraft.**

Vorbemerkung.

Die Destillation der Braunkohlen ergibt nach den gegenwärtig üblichen Verfahren 3 verschiedene Producte:

- 1) ein leichtes weißes Photogen,
- 2) ein weniger leichtes gelblich gefärbtes Photogen und
- 3) ein schweres Del von gelber Farbe (Solaröl).

Das erste wird auf den sog. Stobwasserschen Lampen ohne weitere Vorrichtung, das 2. auf ähnlichen Lampen mit beson-

derer Saugvorrichtung gebrannt, während das letzte bisher als Beleuchtungsmaterial sehr wenig Anwendung fand, indem angeblich hierzu die entsprechenden Lampen fehlten.

Mehrseits wird dem Braunkohlen-Photogen überhaupt der Vorwurf gemacht, daß es nicht so gut wie das aus Steinkohlen brenne.

Eine Eigenthümlichkeit der Braunkohle ist es allerdings, daß sie im Vergleich zu der Steinkohle nicht soviel leichte, mehr schwere Oele liefert.

Das ist aber durchaus kein Fehler, im Gegentheil für die Consumenten nur von Vortheil, da es schwerer, um so sparsamer, ebenso leuchtend und gefahrlos brennt.

Steinkohlen-Photogen in eine Schale gegossen, ist mit einem Streichholze oder Fidibus anzuzünden. Braunkohlen-Photogen nicht; in dem Solaröl kann man sogar einen Docht brennen, ohne daß sich die übrige Masse dabei entzündet.

Bei dieser, den entzündlichen und consumirenden leichten Oelen gegenüber, durch seine größere Gefährlosigkeit gewiß in Vorzug tretenden Eigenschaft, mangelt ihm andererseits keineswegs die Fähigkeit auf einer gut konstruirten Lampe auch gut zu brennen.

Daß es auf den, mitunter ohne allen Luftzug konstruirten Lampen, wo zum Ueberfluß vielleicht Schmutz, Fliegen etc. noch die wenigen Luftzutrittslöcher verstopft haben, nicht brennen will, raucht, kann dem Oele nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Darum ist das Oel nicht schlecht, wenn die Lampe nichts taugt!

Man schaffe nur der Flamme gehörigen Luftzutritt, eine entsprechende Gaskapsel oder geschnürten Cylinder und sofort wird sich der gemachte Vorwurf beseitigen.

#### Vom Solaröl insbesondere.

Was das Solaröl betrifft, so ist schon vorstehend das Experiment mit dem Dachte in der Schale angeführt, was seine gänzliche Gefährlosigkeit erweist.

Das Oel selbst ist, da die von ihm geschiedenen leichten Oele den brennlichen Photogen-Geruch absorbirt haben, beinahe ganz geruchfrei, aus derselben Behandlung wie Photogen hervorgegangen, ebenso chemisch rein, nur vermöge seiner größeren specifischen Schwere nicht geeignet, wie jenes, so leicht in dem Dachte aufzusteigen, daher auch nicht auf den bekannten Photogen-Lampen zu brennen.

Der Unterzeichnete hat vielfache Versuche angestellt, dasselbe als Beleuchtungsstoff nutzbar zu machen, zuletzt gefunden, daß dies Oel auf jeder gewöhnlichen Dellampe sog. Stellampe, noch besser Delsparlampe mit kleinem runden Dachte zu brennen ist, mit der einzigen Abänderung, daß der Kranz, auf welchem ein etwas langer geschnürter Cylinder sitzt, an der Dochtöhle verschiebbar gemacht wird.

Der Docht hat auf diese Weise nicht mehr zu saugen, denn die Flüssigkeit tritt aus dem Oelbehälter durch ihren eigenen Druck in denselben in die Höhe und zwar immer im stets richtigen Verhältniß zur Consumtion der Flamme.

Der Docht selbst wird beim Brennen nicht verharzt, weil aus dem Oele, gleich wie beim leichten Photogen, alle derartigen Bestandtheile entfernt sind.

Der Zuführungskanal mag sich von der Flamme abwärts noch so stark erhitzen, eine Explosion oder Zurückschlagen der Flamme durch die im Oelbehälter befindliche größere und kalte Masse ist nie zu befürchten.

Die Dochtschraube, welche dem Deltzutrittsrohre gegenüber sitzt, wird wie bei der Dellampe zur Verstärkung oder Vermin-

derung der Flamme gehandhabt, ganz besonders und wesentlich aber wird dieselbe durch das Verschieben des Cylinders an der Dochtöhle nach oben oder unten leicht und genau dem Oele entsprechend regulirt.

Außerhalb und innerhalb der Dochtöhle tritt die Luft in größter Menge zur Flamme.

Jemehr Luft dieser aber zugeführt wird, um so größer ist in dem zwischen Docht und abgeschnürtem Cylinderteile gepressten heißen Lustraume die Verbrennung des Rauches, um so reiner und heller das Licht und der Art, daß die Flamme selbst mehrere Zoll hoch brennen kann, ohne Geruch oder Rauch zu entwickeln.

Die Flamme, welche nicht wie bei den anderen Lampen von einer Blechkapsel umhüllt ist, wodurch sich das Licht nach unten verliert, verbreitet hier ihre volle Lichtmenge nach allen Seiten, brennt äußerst ruhig und sparsam.

Mit dieser vorgeschriebenen einfachen Vorrichtung, welche für wenige Groschen herzustellen ist, erreicht man somit Alles, was von einer guten Beleuchtung nur verlangt werden kann.

Das Product in größerer Menge gewonnen als das leichte Oel, kann ein Bedeutendes billiger verkauft werden wie Photogen.

Jede Wirthschaft kann ihre schon weggestellte Dellampe wieder benutzen und billiges Material darauf brennen; Fabriken und städtische Beleuchtungsanstalten, welche größere Mengen Oel consumiren, werden ganz erhebliche Ersparnisse dadurch machen können.

Fabrik Wildschütz bei Hohenmölsen, den 26. Oct. 1857.

C. Natho.

**Romantik der Eisenbahnen.** Eine hübsche junge Dame fuhr auf der Eisenbahn in der ersten Wagenklasse von London nach Birmingham. Der einzige Passagier, welcher mit ihr in demselben Coupé saß, war ein ihr unbekannter Mann von feinem Benehmen. Beide saßen lange in den weichen Polstern einander gegenüber und kein Wunder also, daß der junge Mann immer artiger wurde. Beim Aussteigen in Birmingham überstieg jedoch seine Artigkeit alle Grenzen der Etiquette: er vergaß sich soweit, auf die blühenden Wangen seiner Reisegefährtin einen Kuß zu drücken. „Polizei, Polizei!“ rief die beleidigte Schöne. Ein Constabler eilt herbei und verhaftet den stürmischen Liebhaber, denn in England spielt auch die Polizei die Rollen der bösen Dinkel und polternden Väter. Vor dem Polizeigericht wird der Sünder mit der Grausamen confrontirt und zu einer ansehnlichen Geldbuße verurtheilt. Er zahlte mit Vergnügen wie ein Paladin, der für seine Dame „blutet“, denn er hat sich inzwischen ernstlich verliebt und bei der gerichtlichen Verhandlung überdies erfahren, was bisher keine Bitten und Schwüre den Rosenlippen der Miß hatte entlocken können: Stand, Namen und Wohnort derselben. Auch sie scheint indeß versöhnlicher gestimmt und geneigt, die ferneren Küsse wohlfeiler zu verkaufen. Der junge Mann läßt sich in ihrer Familie einführen und — am 18. Juli 1857 wurde in Oxford die Vermählung gefeiert.

#### Charade.

Zwei Sylben verschließen  
Die dritte sieht man glänzen und sprießen;  
Das Ganze hat der Krebs Art,  
Ist weich und hart,  
Verkündet wechselnd Tod und Leben;  
Das sei euch zum Errathen gegeben.